

Eine Liste falscher religiöser Hoffnungen, die viele in die Hölle schicken wird

Kevin Williams | illbehonest.com/german

Die Bibel warnt uns, dass es viele unechte Bekehrte gibt, die sich an falsche Hoffnungen klammern (siehe Matthäus 7:13-15); hier ist eine Liste falscher religiöser Hoffnungen, die Menschen in die Hölle schicken können. Während ihr die Punkte durchgeht, „prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe“ (2. Korinther 13:5) und vergewissert euch, dass ihr nicht an falscher Hoffnung festhaltet. Eure Ewigkeit steht auf dem Spiel.

1. Ich wurde in eine christliche Familie hineingeboren.
2. Ich wurde getauft und bin Gemeindeglied
3. Ich habe ein intellektuelles Verständnis für die biblische Lehre und glaube ihr
4. Ich bin ein Pastor, oder ein Diener der Gemeinde, oder evangelisiere
5. Moralische Erneuerung
6. Ich hatte eine emotionale Erfahrung; entweder Freude oder Überführung
7. Ich wurde geheilt
8. Ich hatte eine übernatürliche Vision/Begegnung mit einem Engel
9. Ich wurde gesegnet mit materiellen Dingen/Reichtümern/Geld
10. Ich halte das Gesetz/ Gesetzlichkeit (Vertrauen in Werke)
11. Ich höre harte, radikale Predigten
12. Meine Gebete wurden erhört
13. Ich teile „religiöse, christliche Ansichten“ auf Facebook, usw.
14. Ich habe das Gebet des Sünders gebetet, habe „Jesus angenommen“, habe eine „Entscheidung für Christus getroffen“, oder bin nach Vorne gegangen
15. Ein Pastor sagte mir, ich sei errettet oder ich wäre „in die Familie Gottes aufgenommen worden“
16. Ich habe eine „geistliche Gabe“ wie Zungenrede, oder Prophetie

1. Ich wurde in eine christliche Familie hineingeboren.

In einem christlichen Zuhause aufzuwachsen macht einen noch lange nicht zu einem Kind Gottes. Es steht geschrieben: „Allen aber, die Ihn aufnahmen, denen gab Er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben; die nicht aus dem Blut, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“ (Johannes 1:12:13).

Die Pharisäer vertrauten auf ihre leibliche Nachkommenschaft; dass sie Abraham als „ihren Vater“ (Johannes 8:33) hätten. Johannes der Täufer aber warnte sie: „Und denkt nicht bei euch selbst sagen zu können: ´Wir haben Abraham zum Vater´ “ (Matthäus 3:9); auch Jesus warnte sie: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und was

euer Vater begehrt, wollt ihr tun!“ (Johannes 8:44)

Wenn jemand als Zeugnis gibt: „Ich war schon immer ein Christ“, so sollten sofort die Alarmglocken läuten, da Jesus warnte: „Wenn ihr nicht umkehrt..., so werdet ihr nicht in das Reich der Himmel kommen!“ (Matthäus 18:3)

Nun mag es sein, dass jemand, der im christlichen Glauben aufgewachsen ist, Anzeichen einer wahren Bekehrung hat, aber nicht genau sicher ist, wann er sich bekehrt hat, da er, wenn er zurückschaut, mehr als einen Zeitpunkt entdeckt, wann er sich bekehrt hat. Obwohl es mehr als einen möglichen kritischen Wendepunkt gegeben hat, wo er sich bekehrt hat, gab es eigentlich nie einen. Die Errettung kommt „aus der Finsternis...zu einem wunderbaren Licht“ (1. Petrus 2:9). Somit sollte er in der Lage sein, auf mögliche Zeitpunkte zurückzuschauen, als dies geschehen ist.

Bemerkung: 2. Timotheus 3:15 wird oft zitiert um zu behaupten, dass Timotheus den Zeitpunkt seiner Bekehrung nicht kannte, oder sich „schrittweise“ bekehrt hätte; dadurch interpretiert man aber etwas in den Text hinein, was einfach dort nicht steht.

2. Ich wurde getauft und bin Gemeindemitglied

In Apostelgeschichte 8 lesen wir, dass nachdem er die Predigt des Philippus (Vers 12) gehört hat, Simon der Zauberer „glaubte“, und nachdem er sich hatte taufen lassen, er sich beständig an ihn hielt (sich den Jüngern/der Gemeinde anschloss). In Vers 21 aber sagt ihm Petrus: „Du hast weder Anteil noch Erbe an diesem Wort, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott!“

Demnach ist sich taufen lassen und einer Gemeinde angehören KEINE Bekehrung.

3. Ich habe ein intellektuelles Verständnis für die biblische Lehre und glaube ihr

„Du glaubst, dass es nur einen Gott gibt? Du tust wohl daran! Auch die Dämonen glauben es – und zittern!“ (Jakobus 2:19)

Auch die Dämonen, die zu Jesus schrien: „Was haben wir mit Dir zu tun, Jesus, Du Sohn Gottes? Bist Du hierher gekommen, um uns vor der Zeit zu quälen?“ (Matthäus 8:29) gaben zu erkennen, dass sie zweierlei Dinge wussten, nämlich wer Jesus war, und dass es ein Gericht mit einem dazugehörigen Ort der Qualen gibt für die Bösen.

Der Glaube beginnt mit einem rechten Verständnis für das Evangelium. Dennoch ist die Bekehrung weitaus mehr, als nur korrekte Tatsachen zu kennen.

4. Ich bin ein Pastor, oder ein Diener der Gemeinde, oder evangelisiere

Jesus warnte: „Viele werden an jenem Tag zu Mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wundertaten vollbracht?“ (Matthäus 7:22) **Jene Leute waren sehr bemüht um die Gemeinde, aber im nächsten Vers erklärt Jesus ihnen:** „Ich habe euch nie gekannt; weicht von Mir, ihr Gesetzlosen!“ (Matthäus 7:23) Beachtet außerdem, dass Jesus ihnen nicht sagte, dass Er sie einst kannte, sie aber ihre Errettung verloren hätten, sondern Er sagt ganz klar aus, dass Er sie NIE kannte. Obwohl sie sogar Christus als „Herr, Herr“ (Vers 21) bekannten und sie sehr eifrig dienten (Vers 22), waren sie von vorneherein niemals wahrhaftig bekehrt.

5. Moralische Erneuerung

Die Pharisäer wurden von den Massen als höchst moralische Menschen angesehen (Matthäus 5:20), und es gibt Leute, die sich selbst nach außen hin als „rein“ präsentieren, ohne bekehrt zu sein (Matthäus 23:27). Der reiche Jüngling dachte auch, er würde gute Arbeit leisten, indem er die Gebote hielt (Matthäus 19:20); ebenfalls Paulus, der sich vor seiner Bekehrung (Römer 7:9) „lebendig fühlte“ und sich moralisch als gut betrachtete, bevor der Geist Gottes in seinem Herzen wirkte.

Als Jesus beim letzten Mahl sprach: „Einer von euch wird Mich verraten“ (Johannes 13:21), da haben die Jünger nicht alle auf Judas gezeitigt und gerufen: „Er ist es!“, sondern es wird vielmehr gesagt, dass „sie nicht wussten, von wem Er redetet“ (Johannes 13:22), was also deutlich zeigt, dass Judas äußerlich einen moralischen Charakter hatte.

Viele Ungläubige hören auf zu trinken, zu rauchen, zu fluchen, usw., aber eine moralische Erneuerung ist KEINE Bekehrung.

6. Ich hatte eine emotionale Erfahrung; entweder Freude oder Überführung

Im Gleichnis des Sämanns (Markus 4:3-9; 4:13-20) sprach Jesus von den Hörern des felsigen Bodens, die „welche das Wort, wenn sie es hören, sogleich mit Freuden aufnehmen.“ Sie haben eine emotionale Erfahrung, wenn sie das Evangelium hören, jedoch sagt der Vers weiter: „Aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch und wenn Bedrängnis entsteht, nehmen sie sogleich Anstoß.“

Demnach „nehmen“ die Hörer des felsigen Bodens das Wort mit „Freude“ auf und haben eine emotionale Erfahrung; sie „glauben eine Zeit lang“, aber sind NICHT wahrhaftig bekehrt, wie Vers 15 uns sagt; nur die Hörer des guten Bodens bringen der Bekehrung Frucht, während falsch Bekehrte vom Teufel gesät wurden (Matthäus 13:39).

Auch Judas hatte eine emotionale Erfahrung und wurde überführt: „Als nun Judas, der Ihn verraten hatte, sah, dass Er verurteilt war, reute es ihn“ (Matthäus 27:3), aber er war NICHT bekehrt.

Esau hatte eine emotionale Erfahrung, aber war NICHT bekehrt, „denn obgleich er ihn unter Tränen suchte, fand er keinen Raum zur Buße“ (Hebräer 12:17).

Felix hatte ebenfalls eine emotionale Erfahrung. Als Paulus ihm das Evangelium predigte und von „Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und dem zukünftigen Gericht“ (Apostelgeschichte 24:25) erzählte, steht da weiter, dass „Felix von Furcht erfüllt“ wurde, aber er war NICHT bekehrt.

7. Ich wurde geheilt

Als Jesus die zehn Leprakranken heilte, war nur einer von ihnen bekehrt und ging zurück, um sich zu bedanken; die anderen neun, obgleich geheilt, waren immer noch verloren.

„Und es geschah, als Er nach Jerusalem reiste, dass Er durch das Grenzgebiet zwischen Samaria und Galiläa zog. Und bei Seiner Ankunft in einem Dorf begegneten Ihm zehn aussätzigte Männer, die von ferne stehen blieben. Und sie erhoben ihre Stimme und sprachen: Jesus, Meister, erbarme Dich über uns! Und als Er sie sah, sprach Er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. Einer aber von ihnen kehrte wieder um, als er sah, dass er geheilt worden war, und pries Gott mit lauter Stimme, warf sich auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte Ihm; und das war ein Samariter. Da antwortete Jesus und sprach: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat sich sonst keiner gefunden, der umgekehrt wäre, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremdling? Und Er sprach zu ihm: Steh auf und geh hin; dein Glaube hat dich gerettet!“ (Lukas 17:11-19)

Eine übernatürliche Heilung mag zu einer Bekehrung führen: „Gottes Güte leitet dich zur Buße“ (Römer 2:4), aber IST KEINE Bekehrung. Von den zehn Aussätzigen, die Jesus heilte, war nur einer bekehrt.

8. Ich hatte eine übernatürliche Vision/Begegnung mit einem Engel

Viele vertrauen fälschlicherweise in eine „Nahtoderfahrung“, die sie hatten, wo sie ein „strahlendes Licht gesehen haben“; oder sie hatten eine Vision, Traum, oder eine Engelsbegegnung, aber das ist KEINE Bekehrung, und die Bibel warnt, dass „der Satan sich selbst als ein Engel des Lichts verkleidet“ (2. Korinther 11:14).

9. Ich wurde gesegnet mit materiellen Dingen/Reichtümern/Geld

In Matthäus 19, wo Jesus dem reichen Jüngling sagt, er solle alles verkaufen, was er hat, und Ihm nachfolgen, da steht weiter, dass „er betrübt davonging, da er viele Güter hatte“.

Dieser Mann war sehr reich, aber er war NICHT bekehrt. Es waren vielmehr sein Geld und seine Besitztümer, die ihn vom ewigen Leben mit Christus abhielten. Jesus sagte: „Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr

geht, als dass ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt“ (Matthäus 19:24), und in Lukas 12:13-21 erzählt Jesus das Gleichnis vom reichen Narren.

„Da sprach Petrus: Silber und Gold habe ich nicht“ (Apostelgeschichte 3:6).

Und Jesus sprach: „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel des Himmels haben Nester; aber der Sohn des Menschen hat nichts, wo Er Sein Haupt hinlegen kann“ (Matthäus 8:20); demzufolge sind materielle Segnungen kein Beweis für die Gunst Gottes, noch sind finanzielle Armut und Nöte Kennzeichen von Gottes Missgunst.

Falsche Lehrer der Wohlstandsevangeliumsbeziehung haben behauptet, dass Jesus finanziell reich gewesen wäre, da Er einen Kassenwart hatte, und sie sagen, dass nur eine reiche Person einen Kassenwart bräuchte. Judas, allerdings, trug einfach den Geldbeutel für die Jünger, und dass er Jesus verriet für nur „30 Silberlinge“ (Matthäus 26:15), was weniger war als der Dreimonatslohn eines durchschnittlichen Arbeiters, zeigt bereits, dass da nicht gerade viel Geld im Beutel war, ansonsten wäre er nicht durch solch eine kleine Summe versucht worden, sondern hätte sich mit dem Geldbeutel aus dem Staub gemacht.

10. Ich halte das Gesetz/ Gesetzlichkeit (Vertrauen in Werke)

Viele vertrauen fälschlicherweise darauf, dass sie „gute Menschen“ seien, oder dass sie „die Gebote halten“, oder andere bestimmte Regeln; die Bibel aber sagt, dass „aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor Ihm gerechtfertigt werden kann“ (Römer 3:20).

Um gerechtfertigt zu werden durch das Halten vom Gesetz/Gebot, so müsste man das Gesetz Gottes absolut perfekt in jedem Moment seines Lebens halten, denn „verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buch des Gesetzes geschrieben steht, um es zu tun“ (Galater 3:10) und „es ist keiner gerecht, auch nicht einer“ (Römer 3:10).

Jedes „gute Werk“, das wir versuchen zu bewerkstelligen, um uns bei Gott Seine Gunst zu verdienen, gleicht einem „befleckten Kleid“ (Jesaja 64:6). Die Realität sieht vielmehr so aus: wenn wir versuchen, durch unsere guten Werke die Gunst Gottes zu erlangen, so gleicht das dem Bestechungsversuch eines Richters, aber Gott ist nicht bestechlich; demnach wird Er keine Bestechungen der Menschen annehmen, da „nur der Gottlose ein Bestechungsgeschenk annimmt“ (Sprüche 17:23).

11. Ich höre harte, radikale Predigten

Einige Leute vertrauen fälschlicherweise darauf, dass bei ihnen alles gut sei, weil sie regelmäßig Predigten von Paul Washer oder Tim Conway hören, die eine harte und kompromisslose Botschaft verkündigen. Judas, hingegen, hörte die starken und kompromisslosen Predigten von Jesus, war aber NICHT bekehrt.

12. Meine Gebete wurden erhört

Durch die Gnade Gottes wurde das Gebet von Kain erhört (1. Mose 4:13-15), aber er war NICHT bekehrt (Vers 5; Vers 16); auch wurden die Gebete der zehn Aussätzigen erhört und wurden geheilt (Lukas 17:11-19), dennoch war nur einer von ihnen bekehrt. Da also Gott gelegentlich die Gebetswünsche von unbekehrten Menschen erfüllt und in solchen Fällen „Gottes Güte die Menschen zu Buße leiten soll“ (siehe Römer 2:4), heißt aber nichtsdestotrotz, dass eine Gebetserhörung KEINE Bekehrung ist.

13. Ich teile „religiöse, christliche Ansichten“ auf Facebook, usw.

Dass bloße Bekennen, man wäre ein Christ, macht einen noch lange nicht zum Gläubigen. Jesus sagte, dass am Tag des Gerichts viele bekennen werden, Christen zu sein (Matthäus 7:21-22), aber Jesus wird ihnen bezeugen: „Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (Vers 23).

Man verdreht einfach die Worte Jesu „Jeder nun, der sich zu Mir bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch Ich Mich bekennen vor Meinem Vater im Himmel“ (Matthäus 10:32), wenn man meint, dass durch das bloße Bekennen, man wäre ein Christ, man auch automatisch einer sei, wenn viele Ihn in der Tat durch ihren Lebensstil verleugnen. Die Bibel sagt: „Wer die Sünde tut, der ist aus dem Teufel“ (1. Johannes 3:8), und wie Jesus bereits sprach: „Was nennt ihr Mich aber ‘Herr, Herr’, und tut nicht, was Ich sage?“ (Lukas 6:46).

14. Ich habe das Gebet des Sünders gebetet, habe „Jesus angenommen“, habe eine „Entscheidung für Christus getroffen“, oder bin nach Vorne gegangen

Viele vertrauen fälschlicherweise darauf, dass sie gerettet seien, weil sie in irgendeine Form das „Gebet des Sünders“ nachgesprochen haben, oder weil sie das genaue Datum in ihrer Bibel eingetragen haben. Aber nichts davon kann man vertrauen. Als der reiche Jüngling Jesus fragte: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben?“ (Markus 10:17), da antwortete Er nicht: „Wiederhole einfach dieses Gebet, was Ich sage“, sondern dass er sich vielmehr von seinen Götzen lossagen sollte „und komm, nimm das Kreuz auf dich und folge Mir nach!“ (Markus 10:21). Ein Mensch ist allein durch Jesus gerettet, und nicht aufgrund irgendwelcher Werke, die er tut (siehe Epheser 2:8-9).

Man verdreht einfach „Denn wenn du mit deinem Mund Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, dass Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet“ (Römer 10:9), indem es angeblich die Bedeutung habe, dass jemand gerettet sei, nur weil er das „Gebet des Sünders“ gebetet habe, oder eine „Entscheidung für Christus“ getroffen hat. Der Zusammenhang dieser Schriftstelle liegt darin, dass dieser Brief an eine Gemeinde im kaiserlichen Rom geschrieben wurde, wo sie sehr stark verfolgt wurden (siehe Römer 8:35-36); das Bekenntnis, man sei ein Christ, hatte gewisse Konsequenzen zur Folge, wie Tod, Folter oder Gefangenschaft.

Jesus sagte, dass am Tag des Gerichts nicht jeder, der Ihn mit seinem Mund als Herrn bekennet, in das Reich der

Himmel eingehen wird: „Nicht jeder, der zu Mir ‘Herr, Herr’ sagt, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut“ (Matthäus 7:21); diese Leute sind davon überzeugt, dass sie ehrlich sind, und sie tun viele Werke „in Jesu Name“ (Vers 22), dennoch wird Jesus ihnen bezeugen: „Ich habe euch nie gekannt; weicht von Mir, ihr Gesetzlosen!“ (Vers 23). Und Jesus sagt nicht zu diesen „Vielen“ (Vers 22), die Ihn mit ihren Mund als Herrn bekennen, dass sie einst gerettet waren, aber nun ihre Errettung verloren haben, sondern vielmehr: „Ich habe euch NIE gekannt“ (Vers 23); sie waren von Anfang an nie bekehrt.

Wenn jemand bloß bekennt zu glauben und sagt: „Ich weiß in meinem Herzen, dass ich gerettet bin“, so heißt das nicht, dass er auch wirklich gerettet ist, wie die Bibel deutlich warnt: „Überaus trügerisch ist das Herz und bössartig; wer kann es ergründen?“ (Jeremia 17:9)

15. Ein Pastor sagte mir, ich sei errettet, oder ich wäre „in die Familie Gottes aufgenommen worden

Mit der Zeit wird man im Leben eines Menschen Kennzeichen dafür finden, ob er nun gerettet ist, oder nicht (Matthäus 7:16). Man kann nicht sicher über den Seelenzustand eines anderen urteilen; das kann weder ein Pastor, noch kann irgendein Mensch wirklich in das Herz einer anderen Person schauen. Jesus warnte, dass es „Unkraut“ (falsche Gläubige) unter dem „Weizen“ (echte Bekehrte) geben wird, und dass es für den Menschen sehr schwierig sei, sie zu trennen (Matthäus 13:29). Wenn also nun jemand einen vergewissern möchte: „Natürlich bist du gerettet!“, so sollte man da drauf nicht wirklich vertrauen und ruhen. Die Bibel warnt, dass es viele falsche Lehrer gibt, die den Menschen sagen, dass sie Friede mit Gott hätten, obwohl sie den nicht haben (siehe Jeremia 8:11; Matthäus 7:13-20), und ebenfalls im Gleichnis des Sämanns warnt Jesus davor, dass es „Hörer des steinigen Bodens“ gibt, die zunächst den Anschein haben, dass sie bekehrt seien, aber später zeigt sich dann, dass sie es nie waren (Matthäus 13:20-21).

16. Ich habe eine „geistliche Gabe“ wie Zungenrede, oder Prophetie

Eine bestimmte Gabe zu besitzen ist KEINE Bekehrung und man sollte mit Sicherheit nicht darauf vertrauen. Die „Viele“ in Matthäus 7, zu denen Jesus sagen wird: „Weicht von Mir, Ich habe euch nie gekannt“, haben prophezeit und viele Wundertaten vollbracht, aber sie waren NICHT bekehrt.

„Viele werden an jenem Tag zu Mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in Deinem Namen geweissagt und in Deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in Deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde Ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (Matthäus 7:22-23)

Kajaphas prophezeite und, „dies redete er aber nicht aus sich selbst; sondern weil er in jenem Jahr Hohepriester war, weissagte er; denn Jesus sollte für das Volk sterben, und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die zerstreuten Kinder Gottes in Eins zusammenzubringen“. (Johannes 11:49-52)

Hebräer spricht zu solchen, die „die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig

geworden sind und das gute Wort Gottes geschmeckt haben, dazu die Kräfte der zukünftigen Weltzeit“ (Hebräer 6:4-5), aber sie sind abgefallen, indem sie offenbarten, dass sie niemals echt bekehrt waren (siehe 1. Johannes 2:19; Matthäus 7:23).

Wem vertraust DU, um in den Himmel zu kommen?

Es gibt nichts anderes, dass einen Menschen in den Himmel bringen wird, als allein das von Jesus Christus vollendete (Johannes 19:30) und vollkommene Werk am Kreuz (Hebräer 10:10; Judas 1:3).

Viele behaupten, dass sie Christus vertrauen, aber wenn man sie fragt: „Woher wisst ihr, dass ihr in den Himmel gehen werdet?“, da antworten sie ungefähr: „Weil ich Jesus angenommen habe“, oder „Weil ich zur Gemeinde gehe“; dadurch geben sie zu erkennen, dass sie auf falsche Hoffnungen vertrauen.

Mein lieber Freund, wenn du solchen Dingen vertraust, oder dich auf andere Sachen stützt außer allein auf Christus, um zu meinen, du wärst auf dem Weg in den Himmel, so zeigt das recht deutlich, dass es um deine Seele nicht gut bestellt ist. Jesus sagte: „ICH bin die Tür (Johannes 10:7) und „Wer nicht durch die Tür in die Schafhürde hineingeht, sondern anderswo hineinsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber.“ (Johannes 10:1)

Es gibt keinen anderen Weg zum ewigen Leben. „Jesus spricht...“ICH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch MICH.“ (Johannes 14:6)

In Hebräer steht, dass die Grundvoraussetzung wahrer Bekehrung „Buße von toten Werken und Glauben an Gott“ (Hebräer 6:1) ist. Der Kontext von Hebräer ist, dass bekennende Christen zurückgefallen sind in die Gesetzlichkeit/Gebote halten; somit sind die „toten Werke“ hier alle falschen Hoffnungen, denen die Menschen vertrauen, abgesehen von Christus allein zur Errettung. Um gerettet zu werden, musst du dich davon abwenden; sage dich los vom Vertrauen in deine eigenen (toten) Werke und setze deinen Glauben und Vertrauen in den lebendigen Gott.